

Hüttenweg zur neuen Monte Rosa Hütte:

<http://map.wanderland.ch/?route=all&layers=wanderland,Wanderwegnetz&bgLayer=pk&scale=49999.9&X=628707.820844&Y=90544.62819185&trackId=1467781&lang=de>

Achtung die 25'000 Karten sind z.B. für iPhone und Android noch nicht auf dem gleichen Stand wie z.B. die Online Karte der Schweizerischen Landes Topographie <http://map.geo.admin.ch/> Die Monte Rosa Hütte befindet sich auf 2883m und nicht auf 2795m (alte Hütte)



Wanderweg ab Station Rotenboden – ab Pt. 2649 gelangt man in ca. 5min zu einer ersten Steilstufe:





Gut fixierte und stabile Leitern erleichtern den Abstieg und eine robuste Brücke hilft den ersten Bach zu überqueren.

Dann folgt man dem Pfad, der teilweise gesichert ist:



Am Schluss des Weges ist eine kurze Steilstufe etwas dürftig mit Reepschnüren gesichert, bevor die nächste Überraschung wartet.



Vom Fels auf den Gletscher ist eine wackelige, ramponierte Alubrücke, welche schlecht einschätzbar auf der Gletscherseite gesichert ist. Danach folgt



man den Dreibeinen, welche bei guten Sichtverhältnissen einfach zu finden sind über den aperen Gletscher. (Ende August 2013). Die meisten angetroffenen Personen trugen Steigeisen. Einzig eine Gruppe hackte und ritzte sich irgendwie bis zur Moräne durch.



Das Bild zeigt die Traverse auf der ersten Gletscherzunge zur Moräne. Die Dreibeine sind teilweise umgefallen und teilweise zu weit auseinander. In der Bildmitte ist klar die Schuttbedeckung zu erkennen. Diesem Teil kann man mit oder ohne Steigeisen durchwandern. Einige Spalten und Bachläufe erfordern ein bisschen Gefühl bei der Wegwahl. Hier könnte man mit kürzeren Markierungsabständen vor allem bei schlechte Sicht eine massive Komfortsteigerung bewirken.



Das Bild zeigt den Uebergang zwischen den beiden Gletscherarmen. Immer den Dreibeinen folgen. Manchmal sind die nur schwer ersichtlich, da umgeworfen.



Die Markierungen ziehen relativ westlich raus. Sie sind nur oft nur schwer erkennbar.  
Dabei folgt man dem Rücken. (Besserer Ueberblick)  
Der Gletscher war hier schon ziemlich



stark zerschrunden ist. Diese Passage ist bei Nebel wohl die Schlüsselstelle.



Danach folgt man nach Gefühl bis wieder mal ein umgefallenes Dreibein oder ein rotes Fanion per Zufall sichtbar wird. Im Bild ist eine Gruppe sichtbar, die wesentlich östlicher den Gletscher durchquert hat als auf der „richtigen“ Route.



Das nächste Dreibein ist nicht sichtbar.



Nach einigem Suchen findet man dann den richtigen Durchschlupf:



und erreicht dann den östlichen Rand des Gletschers.





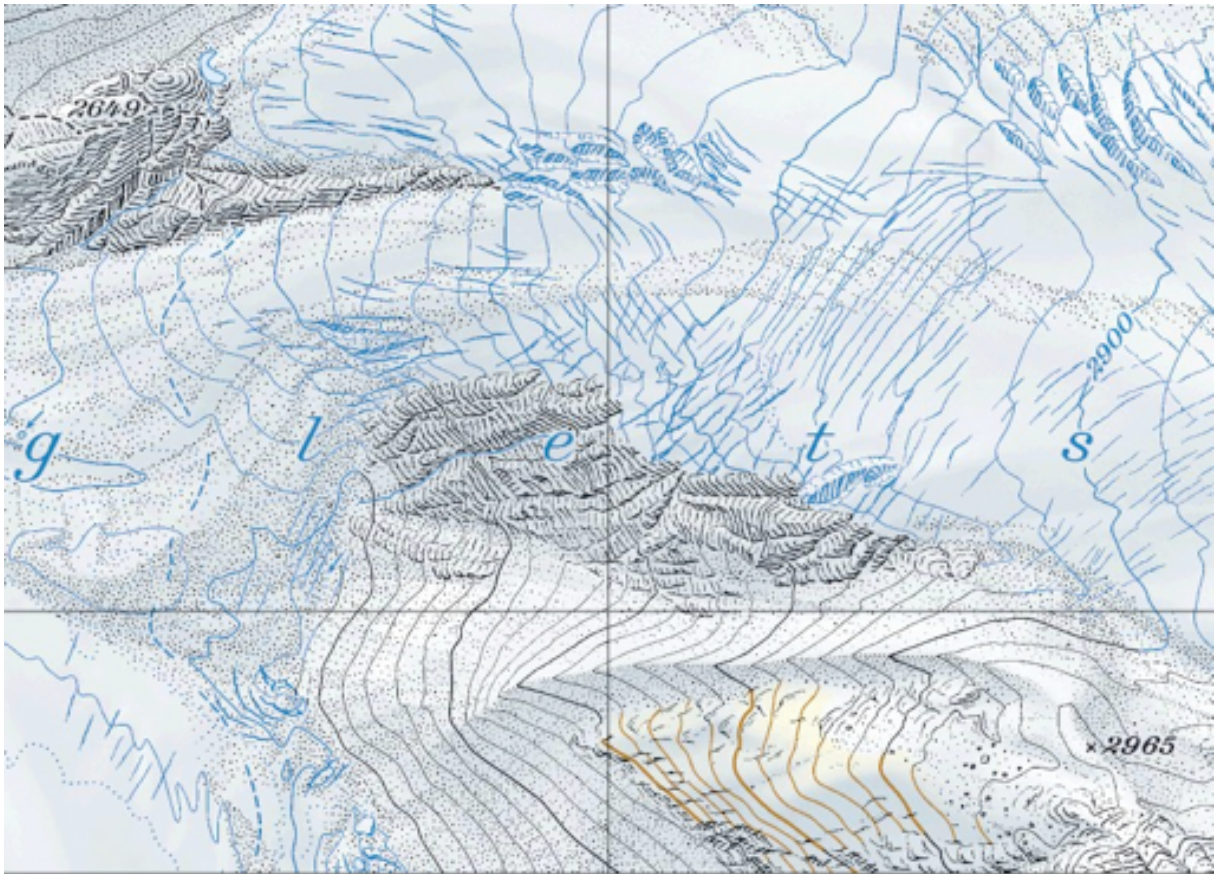


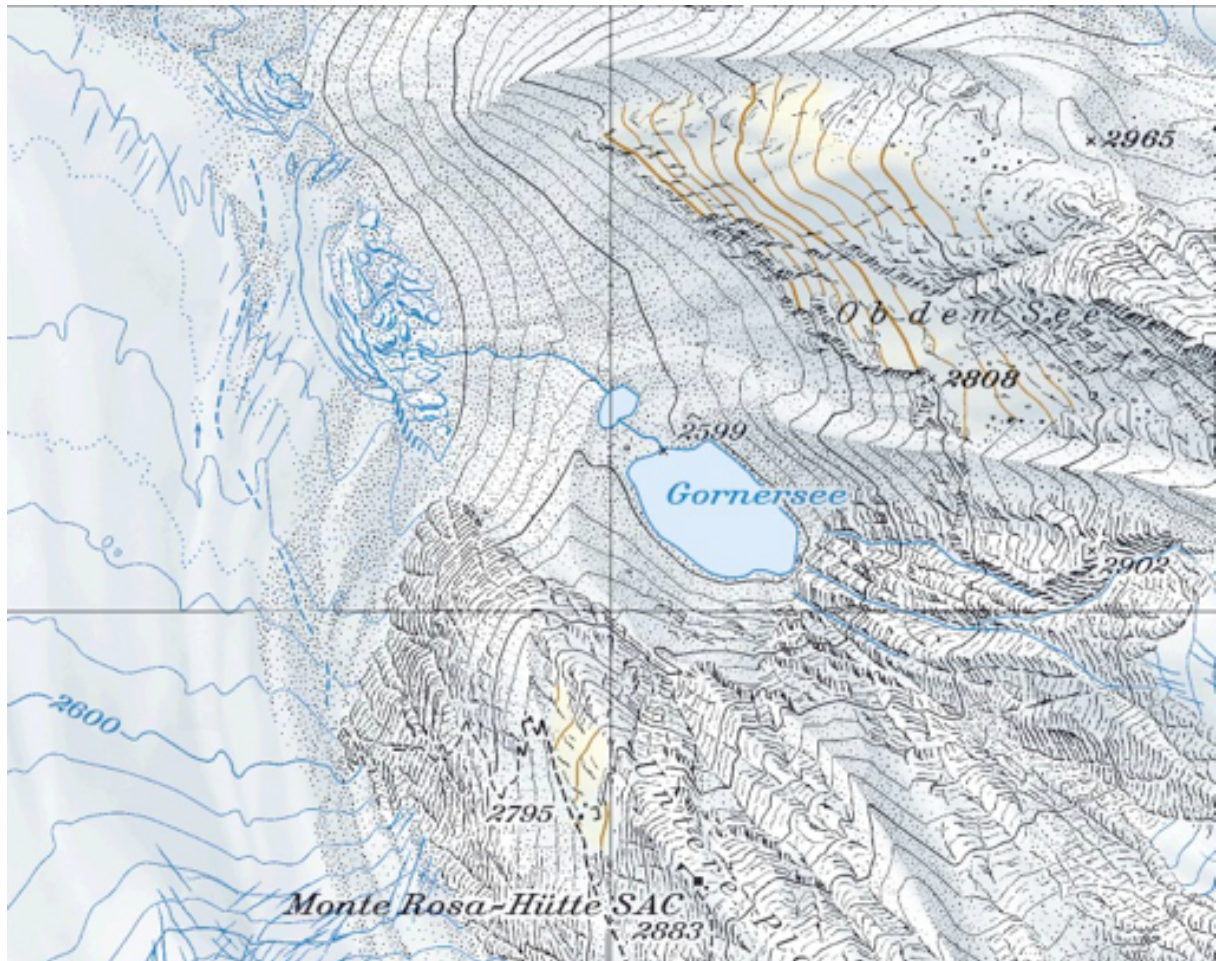
Von dort aus klettert man über den mit Klammern und Seilen  
ausgerüsteten Hüttenweg auf den Rücken der Moräne.





Nun ist's geschafft.





Die beiden Landeskarten-Ausschnitte sind aus der online Version <http://map.geo.admin.ch/> kopiert. Die eingezeichneten Wegspuren entsprechen ungefähr der im Jahr 2013 angetroffenen Markierungen. Evtl. sind sie ein wenig zu östlich eingezeichnet.